

Christian Filk

Bertelsmann Stiftung und Heinz Nixdorf Stiftung (Hg.): Bildungsinnovation durch Medien. B.I.G. - Bildungswege in der Informationsgesellschaft

1999

<https://doi.org/10.17192/ep1999.1.3083>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Filk, Christian: Bertelsmann Stiftung und Heinz Nixdorf Stiftung (Hg.): Bildungsinnovation durch Medien. B.I.G. - Bildungswege in der Informationsgesellschaft. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 16 (1999), Nr. 1, S. 42–44. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1999.1.3083>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Bertelsmann Stiftung und Heinz Nixdorf Stiftung (Hg.):
Bildungsinnovation durch Medien. B.I.G. – Bildungswege in der
Informationsgesellschaft**

Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung, 1997, 200 S., 3-89204-306-X, 20,-

Im Jahre 1995 wurde die Initiative „Bildungswege in der Informationsgesellschaft“ (B.I.G.), getragen von der Bertelsmann Stiftung und der Heinz Nixdorf Stiftung, ins Leben gerufen. Angesichts der großen Herausforderungen im Bildungssystem hat B.I.G. es sich zur Aufgabe gemacht, das Lehren und Lernen – mittels elektronischer Medien – projektgestützt zu fördern. In diesem Rahmen richtete B.I.G. am 4. November 1996 in Bonn eine Veranstaltung unter dem Titel „Bildungsinnovation durch Medien“ aus. Der gleichlautende Sammelband dokumentiert die Tagungsbeiträge der zum Teil prominenten Vertreter aus den Bereichen Politik, Bildung, Wirtschaft und Wissenschaft.

Eingangs stellt Jürgen Rüttgers, ehemaliger Bundesbildungsminister, fest, daß wirtschaftlicher Fortschritt in Zukunft zusehends von dem „Wissen“ einer Gesellschaft abhängen wird. Aufgrund dieser Entwicklung ist es an der Politik gelegen, so die Forderung, durch grundlegende Reformen, Medienkompetenz als curriculare Kulturtechnik in Aus-, Fort- und Weiterbildung zu verankern. Der sächsische Staatsminister für Kultur, Matthias Röbber, untersucht die Bedingungen, wie Medien in die Institution Schule integriert werden können. Er unterbreitet den Vorschlag, das Unterrichtskontingent um eine gewisse Stundenanzahl zu reduzieren, um die so hinzugewonnenen Kapazitäten der Arbeit der Schüler mit multimedialen Lernumgebungen vorzubehalten. Einem ähnlichen Thema widmet sich auch Friedrich Besch, der frühere Staatssekretär im nordrhein-westfälischen Ministerium für Schule und Weiterbildung. Er versucht, einen umfassenden Begriff der schulischen Medienkompetenz zu begründen. Darunter faßt er den praktisch-reflexiven Umgang mit den verschiedensten Medien in technischer, kognitiver, kreativer und sozialetischer Hinsicht. Am Beispiel der Landesinitiative „media NRW“ erläutert der ehemalige Staatssekretär im Düsseldorfer Wirtschaftsministerium, Joachim Westermann, die große Bedeutung einer Kooperation von Wirtschaft und Bildung. In diesem Zusammenhang weist er auf den besonderen Stellenwert von digitalen, interaktiven und netzwerkgestützten Medien für die berufliche und betriebliche Qualifizierung hin.

Aus Sicht der Wirtschaft hebt Hans-Olaf Henkel, Vorsitzender des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, hervor, daß der Bildung eine zentrale Rolle bei der Sicherung des Wirtschaftsstandortes Deutschland zukommt. Er mahnt innovative Reformen an, die dem globalen Wettbewerb durch Aneignung von Medien-

kompetenz, Flexibilität, Selbständigkeit und Eigenverantwortung in Bildung und Ausbildung Rechnung tragen. Der langjährige Vorstandsvorsitzende der Bertelsmann AG, Mark Wössner, befaßt sich mit den Qualitätsstandards der Basis-kompetenzen in der Informationsgesellschaft und -wirtschaft. Von der Schule verlangt er, daß sie Kinder und Jugendliche dazu befähigt, mit Hilfe moderner Arbeits- und Kommunikationsformen sowie -inhalten selbständig, problemorientiert, strategisch und lebenslang zu lernen. Den Gesichtspunkt, sich in der „Innovations-produktionsgesellschaft“ permanent bilden zu müssen, greift auch Hagen Hultzsch, Vorstandsmitglied der Deutschen Telekom AG, auf. Er macht unter anderem auf das effizienzsteigernde und kostenreduzierende Potential des Telelernens für die betriebliche Aus- und Weiterbildung aufmerksam. Abschließend plädiert der Kommunikationswissenschaftler Peter Glotz, Gründungsrektor der Universität Erfurt, dafür, bei der Umsetzung der Hauptforderungen dem Beispiel der USA zu folgen, indem sich alle beteiligten Interessengruppen zusammenfinden, um gemeinsam die Wegmarken Deutschlands in die Informationsgesellschaft festzuschreiben.

Eine grundsätzliche und nachhaltige Reform des gesamten Bildungswesens in der Bundesrepublik tut Not: Die internationale Studie *Neue Medien in den Schulen – Entwicklungsstand in Europa und Nordamerika*, erstellt vom Europäischen Medieninstitut, Düsseldorf, im Auftrag der Bertelsmann Stiftung und der Heinz Nixdorf Stiftung, zeigt eindrücklich, daß deutsche Schulen, was die Mindestausstattung an multimedialer Technik betrifft, unter dem europäischen Durchschnitt liegen. Es bedarf vielfältiger Bestrebungen sowohl von öffentlichen als auch von privaten Trägern, so der Tenor, um in schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen den Anschluß an die internationale Entwicklung zu halten.

Vor dem Hintergrund einer nicht selten eintönig geführten Diskussion unter Experten um eine Reformierung des Erziehungssystems gewinnt der Aspekt der Bildungsinnovation mittels neuer Medien durch die versammelten Statements merklich an Kolorit. Unter den Repräsentanten aus Politik, Bildung, Wirtschaft und Wissenschaft ist völlig unstrittig, daß Bildung im Umbruch von der Industrie- zur Wissensgesellschaft eine Schlüsselstellung einnimmt. Die Referenten gehen nicht nur angemessen programmatisch der Fragestellung nach, welche Intentionen sich aus der Transformation zur Wissensgesellschaft für eine Bildungsreform ergeben, mithin welche Funktion den Medien zukommt, sondern sie sagen darüber hinaus auch erstaunlich konkret, wie einzelne Schritte zum Umbau des föderalen Bildungswesens aussehen sollen.

Aufgrund des erhöhten Handlungsbedarfs üben die Beteiligten den gesellschafts- und bildungspolitischen Schulterschluß, um die Einführung neuer Medien in Schulen voranzutreiben: So geht es zum einen darum, die Bildungseinrichtungen mit zukunftsfähiger Hard- und Software auszustatten, zum anderen darum, das Lehrpersonal durch entsprechende Qualifikationsmaßnahmen medienkompetent zu machen. Erste bescheidene, beispielgebende Schritte wurden bereits getan, was anzuerkennen ist. Jedoch werden sich die hier zu Wort kommenden Mandants- und

Entscheidungsträger an der Entschiedenheit und Ernsthaftigkeit ihrer Einlassungen zu einem gesamtgesellschaftlichen Bildungsimpuls messen lassen müssen. Dabei geben nicht zuletzt die ernüchternden Erfahrungen aus solch konzertierten Aktionen der Vergangenheit genügend Anlaß zur Skepsis.

Christian Filk (Köln)